

## 30 Jahre Altersheim Aespliz in Ittigen

Die Geschichte des Aespliz beginnt genau genommen bereits im Jahre **1974**. Die **Geschwister Balzli** aus Ittigen schenkten der damaligen Einwohnergemeinde Bolligen ein Grundstück im Halte von 7'000



m<sup>3</sup> zur Errichtung eines Altersheims. Nach einigen „Irrungen und Wirrungen“, unter anderem der Auflösung der alten Einwohnergemeinde Bolligen und der anteilmässigen Auszahlung des „Anspruchs“ an Ostermundigen haben im September 1983 die Gemeindeversammlungen von Ittigen und Bolligen dem durch **Architekt Willy Aeppli** vom **Büro AAP** ausgearbeiteten Projekt „Aespliz“ zugestimmt. Im **März 1985** erfolgte der Spatenstich und am **31. August 1986** war das äusserst moderne und auffällige weisse Gebäude an der Grauholzstrasse 11 in Ittigen nun endlich vollendet.

Das Haus befindet sich in unmittelbarer Nähe der Gemeindeverwaltung, der Schulanlagen und des kirchlichen Zentrums. Die sanfte Hanglage ermöglichte einen Bau mit drei südlich ausgerichteten Geschossen mit Bewohnerzimmern und einem nördlichen, auf der mittleren Etage gelegenen Eingangs- und öffentlichen Bereich. Die ursprünglich 45 Bewohnerzimmer wurden alle als Einzelzimmer mit integrierter Nasszelle konzipiert. Mit Ausnahme von Bett und Schrank ist die gesamte Möblierung und Einrichtung Sache der Bewohnerin oder des Bewohners. In den Ecken wurden jeweils zwei Zimmer mit einer Verbindungstüre ausgestattet und konnten so auch als Zweierzimmereinheiten angeboten werden. Bei Nichtgebrauch ist dieser Durchgang mit einem Isolationselement verschlossen; damit sind die Räume auch als Einzelzimmer nutzbar.



Am **4. Oktober 1986** zogen **die ersten vier Bewohnerinnen** ins neu erstellte Altersheim Aespliz ein. Bis Mitte November 1986 waren die damals vorhandenen 45 Plätze voll belegt. Mit Freude und etwas Stolz dürfen wir übrigens nach 25 Jahren feststellen, dass die praktisch 100%ige Auslastung bis zum heutigen Tag unverändert angehalten hat. Das Betriebs- und Heimkonzept legte von Beginn weg Wert auf grösstmögliche Erhaltung der Selbständigkeit und auf bedarfsgerechte Betreuungs- und Pflegeleistungen in vertrauter Umgebung, das heisst im eigenen Zimmer. Der bewusste Verzicht auf eine zentrale Pflegeabteilung innerhalb des Hauses war zu dieser Zeit jedenfalls mutig und noch absolut unüblich.

Im Jahre **1999** wurde die ehemalige Heimleiterwohnung aufgehoben und umgebaut. Es entstanden zwei zusätzliche Einzel- und ein grosses Zweierzimmer. So stehen heute maximal **49 Plätze** zur Verfügung.

Eine weitere bauliche Erweiterung brachte **2001** die Erstellung von zwei **Wintergärten** in den beiden Innenhöfen. Damit wurde bereits vor zehn Jahren ein erstes



Mal auf die Veränderungen bei der Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit der Bewohner/innen reagiert und Platz für die nun deutlich erweiterten Angebote geschaffen. Aber auch die mittlerweile in grosser Anzahl eingesetzten Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, usw. mussten schliesslich beim Essen irgendwo ihren Platz finden. Da sich zudem die beim Bericht über die Eröffnung erwähnten achtzehn Mitarbeitenden bereits mehr als verdoppelt hatten (u. A. wegen vermehrter Teilzeitpensen) musste auch bei den Nebenräumlichkeiten wie Garderoben usw. kräftig nachgerüstet werden.

## Das Projekt „Aespliz 2010“

Der allgemein feststellbare Trend zum Hinausschieben eines Heimeintrittes auf den spätestens möglichen Zeitpunkt und die damit einhergehende Leistungserweiterung in den Institutionen hat auch in unserem Haus zu weiterem Anpassungsbedarf geführt. Zudem mussten Lösungen für die bedarfsgerechte Betreuung der stets wachsenden Zahl von Bewohner/innen mit demenziellen Erkrankungen gefunden werden. Von Beginn weg war aber klar, dass für alle Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin die grösstmögliche Integration in den Heimalltag angestrebt werden sollte; eine strikt abgetrennte Demenzabteilung hätte einfach nicht zu unserem „offenen“ Haus gepasst.



Das zeitgerecht zum 25 jährigen Jubiläum vollendete **Projekt „Aespliz 2010“** war unsere Antwort auf die beschriebenen Herausforderungen; es beinhaltete eine Aufstockung des Gebäudes auf der Nordseite mit grosszügigen Betreuungs- und mit weitläufigen Bewegungszonen sowie ein zeitgemäss ausgestattetes Stationszimmer für den Pflegedienst. Die neuen Räumlichkeiten konnten plangemäss am **1. Juli 2011** in Betrieb genommen werden. Nebst den zusätzlichen Möglichkeiten bei der Betreuung von Bewohner/innen sind wir seither auch in der Lage, **Tagesgäste** aufzunehmen. Damit konnten wir eine wichtige Angebotslücke schliessen und zusammen mit dem etablierten und erfolgreichen Mittagstisch eine weitere Dienstleistung im nichtstationären Bereich für betagte Personen aus den Gemeinden Ittigen und Bolligen anbieten.



Das zeitgerecht zum 25 jährigen Jubiläum vollendete **Projekt „Aespliz 2010“** war unsere Antwort auf die beschriebenen Herausforderungen; es beinhaltete eine Aufstockung des Gebäudes auf der Nordseite mit grosszügigen Betreuungs- und mit weitläufigen Bewegungszonen sowie ein zeitgemäss ausgestattetes Stationszimmer für den Pflegedienst. Die neuen Räumlichkeiten konnten plangemäss am **1. Juli 2011** in Betrieb genommen werden. Nebst den zusätzlichen Möglichkeiten bei der Betreuung von Bewohner/innen sind wir seither auch in der Lage, **Tagesgäste** aufzunehmen. Damit konnten wir eine wichtige Angebotslücke schliessen und zusammen mit dem etablierten und erfolgreichen Mittagstisch eine weitere Dienstleistung im nichtstationären Bereich für betagte Personen aus den Gemeinden Ittigen und Bolligen anbieten.



Ittigen, 19. Oktober 2016 Heinz Maurer, Heimleiter